



## 2. ENFALTUNGSRÄUME SCHAFFEN: Regionale Weiterverarbeitung, Logistik und Lagerung aufbauen!

**Wo stehen wir?** In der Region Berlin-Brandenburg haben regionale Wertschöpfungskreisläufe für ökologische Lebensmittel enormes Potenzial: Bio UND Regionalität sind gefragter denn je! Doch obwohl Berlin den größten Bio-Markt Europas darstellt, ist die regionale Produktions- und Verarbeitungskapazität nicht ausreichend, um die Nachfrage zu bedienen. Insgesamt kommen nur rund 15 Prozent der Bio-Lebensmittel, die im Berliner Bio-Fachhandel angeboten werden, aus Berlin/Brandenburg, immerhin doppelt so viel wie im konventionellen Bereich. Viele Rohstoffe aus Brandenburg werden außerhalb der Region verarbeitet und gelangen als fertige Produkte zurück in die Berliner Läden. Dadurch geht Wertschöpfung für die Region verloren, zudem entstehen beim Transport vermeidbare Klimagasen. Bisher fehlen effiziente Lösungen für regionale Logistik, Lagerung und Weiterverarbeitung von Lebensmitteln, insbesondere für Frischprodukte (z.B. Gemüse und Fleisch), die in verhältnismäßig geringen Mengen aus kleinstrukturierten, bäuerlichen Betrieben stammen. Transporte aus Brandenburg nach Berlin lassen sich aktuell nur schwer und zu hohen Kosten organisieren. So bleibt den Kund\*innen die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln größtenteils verwehrt.

**Wo wollen wir hin?** Regionale Lebensmittelversorgung erfordert funktionierende Wertschöpfungskreisläufe und Infrastrukturen (u.a. Verkehr, Internet). In unserer Vision wird Berlin überwiegend durch bäuerliche Betriebe und Verarbeiter\*innen aus der Region mit lokal erzeugten Bio-Lebensmitteln versorgt. Für Logistik und Weiterverarbeitung gibt es effiziente und ökologisch sinnvolle regionale Lösungen mit passender Technologie – auch für kleine Erzeuger\*innen und Händler\*innen. Die Bereitstellung von Entfaltungsräumen für das urbane Ernährungssystem, physisch wie partizipativ, ist ein wichtiges Thema in der Stadt- und Quartiersplanung, so dass lokalen Infrastrukturen Vorrang gegenüber globalen Handels- und Verarbeitungsstrukturen eingeräumt wird.

## Unsere dringlichsten Forderungen:

### 2a **Konsequent regionale Wertschöpfungskreisläufe unterstützen:**

Der Berliner Senat muss den Aufbau konsequent regionaler Wertschöpfungskreisläufe von Lebensmitteln unterstützen – auch für kleine Unternehmen. Regelmäßige Erfassung und Veröffentlichung von Marktdaten (Struktur- und Produktionsdaten) sollen dabei den Entwicklungsstand, sowie Defizite und Potenziale regionaler Nahversorgungsstrukturen sichtbar machen. Auf dieser Basis müssen gemeinsam mit Brandenburg langfristige und verlässliche Programme für den Ausbau regionaler Logistik- und Weiterverarbeitungsstrukturen entwickelt werden. Das existierende Brandenburger Cluster Ernährungswirtschaft, das die Plattform für alle Akteure der Ernährungswirtschaft Brandenburgs ist, muss auf ein gemeinsames Cluster für Berlin und Brandenburg ausgeweitet werden und einen gemeinsamen Masterplan erstellen.

### 2b **Innovationen in regionalen Wertschöpfungskreisläufen fördern:**

Innovative Konzepte für den Aufbau regionaler Wertschöpfungskreisläufe müssen in enger Zusammenarbeit mit betroffenen Akteursgruppen (potentielle Nutzer\*innen) entstehen. Unterstützung soll außerdem über eine Prozessbegleitung in Form von Beratungs- und Vernetzungsangeboten sowie transdisziplinäre Forschung geleistet werden. Die Förderung innovativer, umweltfreundlicher Logistiksysteme (inkl. digitaler Infrastruktur) ist für eine zukunftsfähige Lebensmittelversorgung in der Stadt unabdingbar.

### 2c **Raum für Weiterverarbeitung, Logistik und Lagerung:**

Genau wie die Erzeugung von Lebensmitteln braucht die Weiterverarbeitung, Logistik und Lagerung Flächen und Räume. Auch hierfür muss ein Pool geeigneter Flächen und Räume – vorrangig öffentlicher Liegenschaften – geschaffen werden, die Initiativen, Projekten und handwerklichen Betrieben zur Verfügung gestellt werden können.

